

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belegten: Waidersbüchsen, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 295

Mittwoch, den 17. Dezember

1913

Amtliches.

Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläums-Stiftung können auf den 25. Juni 1914 gemäß § 1 Ziffer 1 b und c, 2, 3, 5 und 6 des Stiftungstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen;
- 2) Zuwendungen an besonders belastete O.-is.-Bierversicherungsvereine;
- 3) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung neuer Hausindustriestellen in armen Gemeinden des Landes;
- 4) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des handwerklichen und des technischen Berufs zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der württembergischen Handelsbeziehungen an Mittelpunkten der Industrie oder in den für die heimische Gütererzeugung in Betracht kommenden Ausfuhrgebieten;
- 5) Beiträge zur Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Arbeitskräften und Maschinen;
- 6) Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung an tüchtige (männliche und weibliche) Arbeiter und Bedienstete (ausgenommen weibliche Dienstmädchen), welche in einem und demselben Geschäft oder Betriebe langjährige, treue und erspriessliche Dienste geleistet haben.

Gefuche um Zuwendungen der in den Ziff. 1-3, 5 und 6 genannten Art sind durch Vermittlung der R. Stadtdirektion Stuttgart und der R. Oberämter einzureichen, Gefuche um Reisestipendien (Ziff. 4) können unmittelbar bei der Verwaltungskommission der Stiftung (R. Ministerium des Innern) in Stuttgart argebracht werden.

Wer ein Verleihungsgesuch einreichen will, hat sich zuvor über die Grundzüge, welche bei der Bewilligung brodadet werden, sowie über die für den Inhalt und die Einreichung der Gesuche getrossenen näheren Bestimmungen durch Erkundigung bei dem zuständigen R. Oberamt, in Stuttgart bei der R. Stadtdirektion, oder durch Erkundigung bei dem Stadtschultheißenamt oder Schultheißenamt seines Aufenthaltsorts zu unterrichten.

Diese Behörden werden gebeten, Personen, welche Gesuche an die König-Karl-Jubiläums-Stiftung richten wollen, an der Hand der „Grundzüge für die Gewährung von

Beiträgen und für die Verleihung der Medaille“, wie sie im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern, Jahrgang 1906 Seite 378 ff. veröffentlicht sind, zu beraten, die Ergänzung unvollständiger Gesuche zu veranlassen, die Einreichung aussichtsloser Gesuche zunächst hinauszuhalten und den bezeichneten Grundzügen offenkundig nicht entsprechende Gesuche zur Vermeidung unnötigen Zeit- und Kostenaufwands unter Hinweis auf den obwaltenden Mangel an die Bewerber zurückzugeben.

Bemerkte wird

zu oben Ziff. 1: In den Gesuchen um Beiträge für Dreifelder ist die Gesamtfläche der von den Gesuchstellern mit Getreide angebauten Grundstücke anzugeben. (Zu vergl. im übrigen den im Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft, No. 49 S. 733 Jahrgang 1911 erschienenen Aufsatz „Zur Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen“). Nur solche Gesuche können Berücksichtigung finden, bei denen die Vermittlung der Kaufstelle des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften oder der Zentralgenossenschaft der schwäbischen landwirtschaftlichen Vereine oder die Beratung der Maschinenprüfungsanstalt Heidenheim in Anspruch genommen worden ist. Zu den Kosten von Ausbesserungen (auch größerer) werden in der Regel keine Beiträge gewährt. Bei Festsetzung zu niedriger, eine angemessene Abschreibung nicht ermöglichender Veräußerungsgebühren wird auch der Beitrag der Stiftung niedriger gehalten werden;

zu oben Ziffer 6: Die von den gewerblichen Arbeitern als Voraussetzung der Verleihung der König-Karl-Jubiläums-Medaille zu verlangende ununterbrochene Dienstzeit in demselben Betrieb ist auf 35 Jahre herabgesetzt worden und wird vom vollendeten 18. Lebensjahr ab berechnet. Soweit jedoch die frühere Berechnung der Dienstzeit (38 Jahre vom 14. Lebensjahre an) im einzelnen Fall für den Bewerber günstiger sein sollte, wird diese angewendet.

Auch die Arbeitgeber sind berechtigt, für ihre Arbeiter Gesuche um Verleihung der Medaille einzureichen, vorausgesetzt, daß der Arbeiter hiezu einverstanden ist.

Sämtliche Verleihungsgesuche, auch soweit sie bei der R. Stadtdirektion und den R. Oberämtern anzubringen sind, müssen bei der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung (R. Ministerium des Innern) spätestens am 15. Februar 1914 einkommen.

Stuttgart, den 9. Dezember 1913.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung, Staatsminister des Innern, Fleischhauer.

Schwäbische Gedenktage.

Am 1. Dezember 1817 starb in seiner Vaterstadt Biberach der Torkünstler Justin Heinrich Knecht; er war am 20. September 1752 geboren und 1807 zum Direktor der R. Hofmusik in Stuttgart ernannt worden, kehrte aber schon 1809 wieder nach Biberach zurück.

Am 2. Dezember 1549 zog die kaiserlichen Truppen im Schmalkaldischen Krieg aus Bannang wieder ab, nachdem sie es volle drei Jahre befestigt gehalten hatten.

Am 3. Dezember 1743 wurden in Schorndorf 130 Gebäude ein Raub der Flammen.

Am 4. Dezember 1578 ist zu Schorndorf der nachmalige Professor der Theologie und Probst zu Stuttgart Melchior Nicolai geboren. Er starb am 13. August 1659 in Stuttgart.

Am 5. Dezember 1688 ergab sich Tübingen den Franzosen unter General Byssonel, der am 16. Dezember wieder abzog.

Am 6. und 7. Dezember 1347 wollte Kaiser Karl IV. in Schorndorf.

Am 7. Dezember 1744 kam der französische Generalleutnant v. Mansbourg mit 4 Bataillonen und 16 Schwadronen nach Tübingen.

Am 8. Dezember 1728 starb der Professor und Dekan der Stiftskirche in Tübingen, Gottfried Hoffmann, er war am 15. Mai 1669 in Stuttgart geboren.

Am 9. Dezember kam der französische General Byssonel mit etwa 200 Dragonern nach Reutlingen. Nachdem man die Offiziere und Soldaten glänzend bewillkottet hatte, zogen sie am selben Tage wieder ab.

Am 10. Dezember 1743 wurde zu Binsfeld Joh. Christ. Schwab geboren, nachmalig Direktor der Geh. Kanzlei und Oberstudientrat in Stuttgart. Er war der letzte und eifrigste Befürworter der Leibniz-Wolffschen Philosophie.

Am 11. Dezember 1822 ist in Dehringen geboren Karl Weizsäcker, Professor der Theologie und Kanzler in Tübingen, gestorben 1899.

Am 12. Dezember 1750 legte ein Brand in Nürtingen 133 Gebäude in Asche.

Am 13. Dezember 1484 wurde in Rottweil Paulus Speratus (aus der adligen Familie Spreiter) geboren. Er ist bekannt als geistlicher Piederdichter und starb am 12. August 1551 zu Marlenwerder.

Am 14. Dezember 1688 versuchte Meloc die Stadt Schorndorf einzunehmen. Durch den Widerstand der Schorndorfer Frauen unter Führung der Bürgermeistern Wolch-Rinkelnin wurde jedoch die Uebergabe verhindert und Meloc mußte nach 2 Tagen unerrichteter Sache wieder abziehen.

Vom 14.—17. Dezember 1646 wurde Leutkirch von den Schweden ausgeraubt.

Am 15. Dezember 1575 ist in Ulm der nachmalige Bürgermeister Hans von Schad geboren, er starb im Jahre 1634.

Am 16. Dezember 1688 plünderten die Franzosen unter General Byssonel die Stadt Herrenberg.

Am 17. Dezember 1657 wurde in Tübingen der bekannte Professor und Staatsmann Johann Pfander geboren. Er starb am 28. Oktober 1724.

Am 18. Dezember 1546 lagen während des Schmalkaldischen Krieges die Truppen Kaiser Karls V. in Dehringen und Neuzellen.

Am 19. Dezember 1487 wurde das Episkop in Brackenheim von der Gemeinde gestiftet.

Am 20. Dezember 1631 starb Herzog Friedrich Achilles von Württemberg; er war im Jahre 1591 geboren und lebte in Neustadt unter der Linde, wo er eine hübsche Bibliothek und ein Münzkabinett sammelte.

Am 21. Dezember 1694 wurde in Urach Johann Eberhard Georgii geboren. Er brachte es zum Geheimen

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 17. Dezember 1913.

An unsere Leser!

Dem Vorgehen der württemb. Zeitungsleiter, und einer von dieser Seite an uns ergangenen Aufforderung gemäß, sehen wir uns mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren gestiegenen Mehrauslagen an Löhnen, Papier, Schriften, Steuern etc., genötigt, vom 1. Januar 1914 ab einen kleinen Aufschlag im Bezugspreis des „Gesellschafter“ eintreten zu lassen und zwar kostet das Blatt dann vierteljährlich hier in Nagold mit Trägerlohn 1.40 A., im Bezirks- und 10 km.-Verkehr 1.40 A., im übrigen Württemberg 1.50 A.

Wir versprechen unsern Lesern, auch weiterhin im „Gesellschafter“ einen sorgfältig bearbeiteten Auszug des Wichtigsten auf allen Gebieten des Wissens und des Wissenswerten zu bieten, er soll in kleinem Rahmen ein Spiegelbild alles dessen sein, was jedermann interessiert, er wird dem Pulsschlag des öffentlichen Lebens folgen und er wird beim Ausblick auf weite Gebiete sich bewußt bleiben, daß ihm die sonst verpönten „Kirchturmsinteressen“ von Stadt und Bezirk am nächsten liegen, daß sie seine penälschste Sorgfalt und sein stetes Augenmerk in Anspruch zu nehmen vollaus berechtigt sind. So hoffen wir bei in Aussichtstellung sonstiger Verbesserungen und bei gediegener Unterhaltungsreue zuverlässlich auf neuen Zuwachs zu unserer alten treuen Leserschaft.

DBK Winterzeit — Märchenzeit! Warum führen wir unsere Kinder immer wieder gern zum Märchenquell? Warum veranstaltet der Väterbund Märchenabende mit Pechbüchern? 1) Die meisten Märchen sind stilllich; sie stellen durchweg dar, wie das Gute siegt, das Böse aber unterliegt. Dabei zeigen sie weiter eine Vorliebe für die Unterdrückten, für die Gequälten und Unglücklichen, und das ist doch gewiß ein Zug, den wir christlich nennen dürfen. 2) Unsere Märchen sind kindertümlich, denn sie geben der Phantasie unserer Kinder reiche Nahrung, manchmal fast zu reich, daß sie sogar recht kühne Flügel in das Reich der Unmöglichkeit unternehmen. Aber das gibt noch lange nicht Grund zu der Befürchtung, daß sich das Kind aus dieser lustigen Traumwelt nicht wieder in

Rat, wurde aber unter dem Minister Montmartin entlassen. Er starb am 20. Juni 1772.

Am 21. und 22. Dezember 1546 kamen im Schmalkaldischen Krieg die kaiserlichen Truppen ins Jobergäu.

Am 24. Dezember 1631 wurde das Salz Stodsb. D. A. Brackenheim durch schwedische Truppen des Generals Horn geplündert.

Am 25. Dezember 1664 ist in Biberach als Sohn eines Kammerhockers Johann Melchior Dinckmayer geboren. Er wurde ein bedeutender Goldschmied und Emailleur in Dresden, wo seine Hauptwerke heute noch im „Grünen Gewölbe“ aufbewahrt werden. Er starb 1731.

Am 26. Dezember 1804 ist in Weidenstadt geboren Georg Schöninger, Professor der Theologie in Tübingen, zuletzt Dekan in Riggingen, gestorben 1884.

Am 27. Dezember 1810 brannten in Nordheim D. A. Brackenheim 59 Gebäude mit der Kirche ab.

Am 28. Dezember 1735 wurde in Wülfershausen D. A. Weizheim Sr. Jakob Kapff, der als Direktor des Obertribunals und Staatsrat am 18. November 1821 in Stuttgart starb, geboren.

Am 29. Dezember 1771 ist zu Heulingsheim D. A. Ludwigsburg Karl Wilhelm Fr. Freyer geboren, der sich als Geschichtsschreiber verdient machte und am 25. April 1818 als Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München starb.

Am 30. Dezember 1591 wurde in Leutkirch geboren Josef Futenbach, nachmalig Stadtbaumeister und Rathherr in Ulm; er war ein bedeutender Mathematiker und großer Baumeister. Seine, ihrer Zeit berühmte Kunstkammer kam nach seinem Tode (1667) nach Leutkirch.

Am 31. Dezember 1524 starb in Pforzheim der berühmte Arzt Johann Widmann (Salicetus), der auch nach seinem Geburtsort Radingen bei Sindringen „Radinger“ genannt wurde. Er empfahl als erster die Quecksilberkur gegen Syphilis.



die Wirklichkeit zurückfinden könnte. 3) In unserer Märchenpoesie spricht sich eine große Liebe zur Natur aus, eine Freude an Wiese, Feld und Wald, die wir unserem Geschlechte ja erhalten wollen. 4) Auch tritt in den Märchen ein Zug hervor, der in den sozialen Kämpfen und Zerwürfnissen unserer Zeit ganz besonders wohlthuend wirkt; es ist das Ausgeglichenheit oder das Nichtvorhandensein sozialer Gegensätze. Da heiratet ein Prinz die ärmste Tochter des Landes und dort wieder gewinnt der ärmste Sohn des Volkes eine Königstochter und mit ihr den Königsthron. 5) Entholten denn aber die meisten Märchen nicht Unwahrheiten? Gewiß, und unsere Kinder wissen recht gut, daß die Märchen nicht wahr sind; trotzdem nennen sie sie nicht Lügen. Unsere Kinder erkennen die Märchen als Erdichtungen an und die Kindesseele hat noch ein so frisches und reines Bedürfnis und Empfinden für das Wunderbare, daß es gar nicht an das Unwahre dabei denkt. 6) Den Märchenfeinden gegenüber, die die Märchen als unnütze Sachen bezeichnen, sagen wir: Die Märchen wollen in erster Linie gar keine nützliche Ware sein, sondern sie wollen zunächst erfreuen. 7) Endlich strempelt der goldene Humor so vieler Märchen sie erst recht zu den bevorzugtesten Königskindern unter den Geschlechtern. — Wer nicht als Kind einmal dem Rauschen des frischen Märchenquells mit Wonne gelauscht, der wird später für manchen tief sinnigen Ton anderer Dichtungen kein Ohr und keinen Sinn haben. P. Bihig.

Berichtigung. Unsere Mitteilung „An unsere Leser“ mußte aus technischen Gründen schon gestern abend gedruckt werden. Wir bitten darin zu lesen, daß der Bezugspreis des „Gesellschafters“ für Stadt Nagold nicht 1 A 40 $\frac{1}{2}$ sondern nur 1 A 35 $\frac{1}{2}$ ist.

Rohrdorf, 16. Dez. Bei der heute hier stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Fabrikant Louis Koch mit 74, Dekonom Gleshaber mit 64 und Kaufmann E. Sicker mit 61 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war recht lebhaft.

Rohrdorf, 15. Dez. Die allseitige Teilnahme an dem herben Schicksalsschlag der die Familie Bräunung getroffen, kam heute bei der Beerdigung des Schreinermeisters Ernst Bräunung und seiner Mutter so recht zum Ausdruck. Den beiden Särgen folgte ein überaus zahlreiches Grabgeleit, darunter der Militärverein mit Fahne, die Feuerwehr, sowie eine stattliche Zahl Berufskollegen des Verstorbenen. An den Gräbern hielt der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Pöcher, anknüpfend an das Wort: „Rühme dich nicht des morgigen Tages, denn du weißt nicht was dir der Heutige noch bringt“ eine zu Herzen gehende Grabrede. Den gesanglichen Teil der ersten Feier hatten der Gesangsverein und der Schillerchor übernommen. — Der seltene Fall, daß 2 Leichn aus einem Hause zu Grabe getragen wurden, war in hies. Gemeinde letztmals im Jahre 1896.

Aus den Nachbarbezirken.

Horb, 16. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der gestern vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von 314 Wahlberechtigten 173 abgestimmt. Es erschienen auf Josef Schneider sen. 168 Stimmen, Stütungsverwalter Schong sen. 165 Stimmen, Albert Teufel, Kaufmann, 164 St., Albert Steimle, Brauereibesitzer, 160 St.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 16. Dez. (Der Millionenkanal.) Die Majorswitwe Elisabeth Griesinger sollte schon am Samstag früh in ihrer Wohnung, Neckarstraße 49 a, wo sie noch im Bette lag, verhaftet werden. Es gelang ihr aber durch das feste Versperren, sie werde sich persönlich stellen, und durch die Bitte, man möge jedes Aufsehen vermeiden, einen Aufschub zu erzielen. Diesen benötigte sie unter Beihilfe des Kaufmanns Schmaleber in notdürftiger Bekleidung zu einem Fluchtversuch im Automobil, das sie in eine Villa am Bopfer verbrachte. Schließlich aber ging die Verhaftung glatt von statten. Mitverhaftet sind außer Schmaleber der „Generalvollmächtigte“ der Familie Griesinger, Stadtpfleger a. D. Widmann aus Bietigheim und ein gewisser Oswald. Schmaleber ist Inhaber des Instituts „Königliche Boten“. Alle stehen unter der Beschuldigung des Betrugs. Nach dem flüchtig gewordenen Sohn, dem bekanntlich mit schlichtem Abschied entlassenen Proqueroberleutnant Walter Griesinger, wird gesucht. Unter den Gläubigern, die sich hier und auswärts in großer Zahl befinden, sind nicht nur kleine Leute, wie Dienstmädchen, mittlere Beamte, Landjäger, Briefträger usw., sondern auch Witwen, die ihr ganzes Vermögen hingaben, ferner Professoren, Offiziere und adelige Personen in angesehenen Stellungen. Neben dem baren Geld spielen bei den Schiebungen Pferde, Hunde, Brillanten, Delgemälde, Teppiche, Zigarren und dergleichen sonstige Wucherobjekte eine große Rolle. Vor kurzem wurde das Griesinger'sche Rittergut Berncastel bei Landau zwangsweise um den Preis von 208 000 Mark versteigert. Der Hypothekenausfall betrug ca. 800 000 Mark. Nunmehr werden die gesamten Passiven auf mindestens 2 Millionen beziffert. Es befinden sich außer den zahllosen kleinen Forderungen auch mehrere darunter zwischen 100 und 200 000 A. Eine große Rolle spielen ferner Aktien einer französischen Immobilien-Gesellschaft, die offenbar von Pariser Schwindlern herühren und teilweise von den Griesinger'schen Bevollmächtigten als Faustpfand an die unglücklichen Darlehensgeber weitergegeben wurden. Frau Griesinger lebte im letzten Jahr äußerst zurückgezogen und hatte ihre Wohnung nur einmal verlassen. Sie ist sicher zu einem guten Teil auch selbst das Opfer rücksichtsloser wucherischer Ausbeuter geworden. Die Untersuchung des Kleinfiskus wird jedenfalls Mo-

note in Anspruch nehmen, bevor an eine gerichtliche Aburteilung zu denken ist.

Stuttgart, 14. Dez. Das mit einer gewissen Spannung erwartete Werk des Lübbinger Anatomen Prof. Dr. v. Froberg über den Schädel Friedrich Schillers ist jetzt in Leipzig bei S. A. Barth erschienen. In dem Buche wird der Nachweis unternommen, daß der von dem Verfasser im Weimarer Kassengemölbe gefundene Schädel und nicht der in der Weimarer Fürstengruft ruhende der echte Schädel Schillers ist.

Ein Wahlkritiker. Bei der die-jährigen Gemeinderatswahl in Botnang ist laut amtlicher Bekanntmachung des Schultheißenamts daselbst folgender Zettel abgegeben worden: „Sei ja Kopitel 41, Vers 24.“ Dieser Vers hat folgenden Wortlaut: „Sieh, ihr seid aus nichts, und euer Tun ist auch aus nichts, und euch zu wählen ist ein Greuel.“

Tübingen, 16. Dez. (Jahresstudentenstreik.) Die medizinische Fakultät hatte sich in einer außerordentlichen Sitzung mit dem Streik bezw. den Forderungen der „in den Ausnahmestunden“ Studierenden der Zahnheilkunde zu befassen. Die Fakultät nahm eine endgültige Stellung zu der Frage nicht, sondern beschränkte sich vorerst darauf, das einschlägige Gesuch um Verleihung des Promotionsrechtes an das zuständige Ministerium weiterzugeben. In eingeweihten Kreisen verlautet jedoch, daß die Stimmung in der Fakultät eine den Wünschen der Gesuchsteller günstige ist. Ob das natürlich auf den weiteren Gang der Dinge von Einfluß sein wird, läßt sich nicht obsehen, da das vorerst entscheidende Wort in der Sache das Ministerium und das letzte der Reichskanzler zu sagen hat.

Reutlingen, 15. Dez. (Von der Wernerstiftung.) Die Gustav Wernerstiftung zum Bruderhaus, der außer dem hiesigen Mutterhaus 9 Anstalten in Alpbach, Bleiche-Urach, Dettingen a. E., Fluorn, Öbteisingen, Kobl, Schernbach, Waldbosch und Wilhelmshaus unterhält, verendet Jordan ihren 30. Jahresbericht. Danach betrug auf 30. April ds. Js. die Zahl der Anstaltseinwohner 950 (534 männl. 416 weibl), davon sind 87 Dienstboten. Für 660 Personen wurden 95 389.06 A Kost- und Kleidergelder bezahlt. Die Hauptkasse mußte an ordentlichen Zuschüssen und Bauauswand rund 118 000 A leisten. Die Aktien sämtlicher Anstalten mit 4 763 154.23 A übersteigen die mit 3 552 435.15 Mark zu Buch stehenden Passiven um 1 210 719.08 A. Vermächtnisse und Geschenke sind rund 30 000 A eingegangen. Der Reservefond konnte in Höhe von 370 000 A erhalten werden, dank der Förderung, die dem Lebenswerk von Gustav Werner auch in diesem Jahre in hohem Maße zuteil geworden ist.

Vom Oberland, 15. Dez. Nachdem der zweigleisige Ausbau der württembergischen Südbahn vollendet und nunmehr auf allen Linien Ulm—Friedrichshafen der zweigleisige Betrieb eingeführt ist, dürfte die württ. Eisenbahnverwaltung allen Grund haben, die Verbindungen über Württemberg nach und von dem Bodensee und der Schweiz auch weiterhin tunlichst zu beschleunigen und zu verbessern. Der Oberwürttembergische Anzeiger bringt wieder eine Reihe äußerst beachtenswerter Verkehrswünsche- und Vorschläge zu Verbesserungen im Nah- und Fernverkehr, so u. a. wegen Verbesserung der Verbindung zwischen Friedrichshafen und Berlin, wegen Ausstattung des Schnellzugs D 100 mit einem direkten Wagen Friedrichshafen—Berlin, weiter wegen Beschleunigung des Schnellzugs I von Stuttgart nach Ulm und dessen Durchführung an Sonn- und Feiertagen nach Friedrichshafen, wegen Durchführung des Schnellzugs 53 von Ulm nach Friedrichshafen und Späterlegung des Schnellzugs D 39 ab Nürnberg.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in München.

München, 16. Dez. Am 11 Uhr vormittags war Empfang des Kaiserpaars im neuen Rathaus, wobei der Oberbürgermeister Dr. Ritter von Borscht eine Ansprache hielt, auf welche der Kaiser erwiderte. 200 Schulkindern mit Orchesterbegleitung trugen eine Hymne von Cornelius Schmitt wirkungsvoll vor. Gemeindevorsteher Marx gab der Freude der Stadt Ausdruck und überreichte den Ehrentrunk. Nachdem sich der Kaiser mit den Gemeindevorsetzern unterhalten und sich mit der Kaiserin auf dem Balkon dem Publikum gezeigt hatte, erfolgte 11.45 Uhr die Abfahrt vom Rathaus. Der Kaiser begab sich nach der preußischen Gesandtschaft, wo er Vorträge entgegen nahm und arbeitete. Vorher hatte er das Denkmal des Prinzregenten Luitpold besichtigt. Um 1 Uhr war Frühstück in der Gesandtschaft.

München, 16. Dez. Um 8 Uhr abends war Galafest, in deren Verlauf der König und der Kaiser Looste ausbrachten. Um 6 Uhr hatten der Kaiser und der König ein Festturnen des Männerturnvereins von 1879 in der großen Turnhalle des Vereins besucht. — Der Kaiser hat für die Armen Münchens 3000 A, für den Bayerisch-Preussischen Hilfsverein 500 A gespendet.

Mainz, 15. Dez. Die Mutter des Leutnants Freiherrn von Fortner aus Rinteln an der Wefer hat den Führer des Alldeutschen Verbandes, Herrn Rechtsanwalt Craf von hier, mit der Vertelbigung ihres Sohnes vor dem Kriegsgericht in Strogburg beauftragt. Die Verhandlung wird wahrscheinlich in der nächsten Woche stattfinden.

Köln, 16. Dez. Zu der Besichtigung des Kronprinzen in den Großen Generalsstab berichtet ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“: „Man wird in der Vermutung nicht fehlgehen, daß das Kommando zum Großen Generalsstab keine allzu lange Zeit hindurch dauern wird. Es wäre erwägenswert, ob nicht nach dem langen Kommando in Berlin und Danzig ein Aufenthalt im Westen des Reichs mit seiner kulturellen und wirtschaftlichen Eigenart die

Kenntnisse und Urteile des Thronfolgers nützlich vervollständigen würde.“

Chemnitz, 16. Dez. Die Bergungsarbeiten an der Unglücksstelle des Braunsdorfer Eisenbahntunnels stellen sich als sehr schwierig dar. Zum Teil mußten die Verunglückten Stunden lang zwischen den Trümmern liegen. Von den neun Toten konnten bisher nur drei Personen erkannt werden: ein neunzehnjähriges Mädchen in der Person des Fräuleins Engler aus Niederwieß, der beide Beine und die Arme abgequetscht worden waren, eine Frau Haupt, Gattin eines Chemnitzer Hauslehrers, und ein Herr Walter Baehler aus Chemnitz. Ein Gast wurde tot auf seinem Sitzplatze im Wagen aufgefunden; ein Holzsplinter war ihm durch den Kopf gedrungen. Die Panik unter den Fahrgästen war durch das Erlöschen des Gaslichtes in dem finsternen Tunnel noch vermehrt worden.

Ausland.

London, 14. Dez. Als der König und die Königin gestern abend einer Vorstellung im Coventgarten beiwohnten, veranstalteten mehrere Frauenrechtlerinnen eine Kundgebung. Sie standen in einer Loge gegenüber der Königsloge auf und entfalteten ein Banner mit der Aufschrift „Frauen werden in Eurer Majestät Gefängnissen gefoltert“. Dann richteten sie einige Bemerkungen an den König, die sich auf die Wiedereröffnung der Frau Pankhurst bezogen. Aber bevor sie noch viel hatten sprechen können, äußerte das Publikum laut seine Mißbilligung und überschrie die Frauenrechtlerinnen. Der König lächelte, als er sah, wie die Frauen sich bemühten, sich Gehör zu verschaffen. Der Zwischenfall dauerte nur eine Minute. Die Frauen wurden dann rasch durch Beamte der Oper aus dem Hause gewiesen.

Konstantinopel, 16. Dez. Die deutsche Militärmission wurde gestern nachmittags vom Sultan in Audienz empfangen. Oberst Dschamal Bei richtete an das erste Armekorps einen Tagesbefehl, in dem er die Hoffnung ausdrückte, daß die ottomanischen Offiziere weiterlernen werden, um in der Bahn des Fortschritts, die General Liman Pascha ihnen vorzeichnen werde, fortzuschreiten und in Ausübung ihrer militärischen Pflicht zu gehorchen. Dschamal Bei nimmt sodann in bewegigen Worten des Tagesbefehls Abschied von seinem Armekorps.

Konstantinopel, 16. Dez. Dem Empfang der deutschen Militärmission beim Sultan schloß sich eine Privat-Audienz des Generals Liman von Sanders beim Sultan an, bei der der General die Grüße des deutschen Kaisers übermittelte. Der General erklärte, die Audienz beweiße, daß ihm auch an höchster Stelle volles Vertrauen entgegengebracht werde.

Mexiko.

Washington, 16. Dez. Der frühere amerikanische Konjulgatogent in Loozon, Carothers, begibt sich als Sondergesandter des Staatsdepartements von El Paso nach Chihuahua, um gegen die harte Behandlung der Ausländer, besonders der Spanier, durch General Villa Protest einzulegen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Dez. (Weihnachtsmesse.) Die Weihnachtsmesse nahm heute ihren Anfang. Es ist das übliche Bild, das sich dem Besucher bietet. Die kühlsichigen Buben stehen der Dorotheenstraße entlang, die Verkaufshände sind wieder auf dem Marktplatz und in der Hirschstraße aufgestellt. Die Vorjellen- und Geschirrhändler haben den Charlottenplatz belegt. Es herrschte heute schon ein lebhafter Verkehr, doch war die Zahl der Käufern geringer als die der Käufer.

Stuttgart, 16. Dez. (Obsteinfuhr nach Württemberg im Herbst 1913.) Nach der vorläufigen Ermittlung sind im Herbst 1913 vom Ausland nach Württemberg 16 202 Ellenbahnwagen Obst eingeführt worden und zwar von Frankreich 12 368, Italien 3095, Oesterreich-Ungarn 681, Schweiz 56, Lozemburg 2 Wagen. Hieron gingen nach Stuttgart Nord allein 9740 Wagen gleich 58%, der Gesamtmenge aus.

Auswärtige Todesfälle.

Karl Großmann, 20 J., Elmansweiler; Jakob Maier, Wogner, Veteran von 1866, 1870/71, Schopfloch; Agapion Rothe, Poligladiener, 57 J., Bittelbrunn.

Die Widerstandskraft

des Körpers sucht jedermann zu heben und zu erhalten. Viel wird zu diesem Zwecke angepriesen, allein man findet wenig, was wirklich allen dazu nützen könnte. Zu diesen Ausnahmen gehört Scotts Emulsion. Hergestellt aus dem feinsten Lofoten-Lebertran in Verbindung mit Kalz- und Natronsalzen, läßt sie sich auch von Erwachsenen ohne Schwierigkeit nehmen, ist leicht verdaulich und wird daher voll ausgenutzt. Wer bei Witterungswechsel zu Erkältungen geneigt ist oder sich bei Eintritt rauhen Wetters in Acht nehmen muß, der greife ohne Vorurteil zu Scotts Emulsion als einem ganz vorzüglichem Vorbeugungsmittel.

Keine Nachahmung
nur Scotts Emulsion!

Wutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Auch für Donnerstag und Freitag ist meist teilbes, mäßig kühles und windiges Wetter zu erwarten.

Hierzu eine Bellage
und das Plauderstübchen Nr. 51.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Kaiser) Nagold.



Um meiner Kundschaft noch weiter entgegenzukommen, habe ich

nochmals 3 Spartage

Donnerstag 18.
Freitag 19.
Samstag 20.

in Konfektion und Pelzwaren.

Damenjacken und Mäntel, Kostüme und Röcke, Blusen und Kinderkleidchen,
Herren- und Knabenanzüge, Ueberzieher, Lodenjoppen, Pelserinen.



mit hohem Rabatt

selten günstige Kaufgelegenheit.



Eugen Schiler, Nagold.

Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

Zu Weihnachts-Gechenken

empfiehlt

Glas- und Porzellan-Waren als
Weinservice, Kaffeeservice, Waschgarnituren, Vasen, Blumentöpfe, Blumenampeln, Nickelwaren, Schreibzeuge, Schreibmappen, Damentaschen, Portemonnaies, Necessaires
Näh- und Schmuck-Kasten, Toilettegegenstände, Brieffaschen, Zigarren-Etuis, Tabakspfeifen, gut abgelagerte Zigarren

Spazierstöcke

Regenschirme, Glacé und Stoffhandschuhe
in reichhaltigster Auswahl.

Nagold Carl Pfomm, Vorstadt.

Gedörrte Tannenzapfen

empfiehlt

Ch. Geigle, Nagold.
Klengenanstalt u. Forstbaumschulen.



Ausverkauf in Christbaumschmuck



von Donnerstag, den 18. Dezember an
zu starkend billigen Preisen.
Hch. Strenger, Nagold.



B. N. S. W. S.
Zusammenkunft der Künstler und
Zünftlerinnen **Donnerstag abend**
8 Uhr in der Krone.
Besprechung eines Skikurses.
Viederbücher mitbringen.
Ski-Hell!



Birnschnitz

billigt
H. Strenger.

Verkauf am **Samstag, den**
20. d. Mtz. nachm. 1 Uhr
einen Wurf
Milch-
schweine
(schöne blauefleck.), sowie einen 23
Monate alten gewächsenen schönen

Farren
mit Garantie.
Unterschwandorf. Könefamp.

Der Evang. Jünglings- Verein Nagold

bittet auch heuer seine Freunde und
Gönner um glütige Gaben zur
Verrettung eines Weihnachtsfestes; es
sind dankbare und bedürftige Em-
pflänger da.
Zur Entgegennahme sind gerne
bereit
Stadtpfarrer Schärer,
Verwalter Bauer-Röntsch,
Buchdrucker K. Reichert,
Schreibwarenhdg. Otto Dürr,
Gärtner Herrn. Raaf.

Nagold.
Ein freistehendes kleineres
Wohnhaus
samt Garten hat zu
verkaufen.
Wer sagt die Exped. d. Blts.



Meine
Weihnachts-

Wildberg.
Ausstellung

bietet eine große Auswahl in:

Spielwaren und Puppen,
nützlichen **Haushaltungsgegenständen,**
Aufsichtsfachen,
Glas- und Porzellanwaren usw.

Zu gefl. Besuche lade ich höfl. ein
G. Eberhardt.



Nützliche Weihnachts-Geschenke!

Als solche sind zu empfehlen:
meine schon längst geführten, bestbewährten

Herz-Schuhe

welche stets in grosser Auswahl auf Lager,

ferner

Ski- und Berg-Stiefel

garantiert :: ::
:: :: wasserdicht
für Damen und Herren
in verschiedenen Preislagen.



Winter-Schuhwaren

in allen Ausführungen zu den äussersten Preisen.

Neu eingeführt habe ich die berühmten

Dr. Diehl-Stiefel „Ballenheil“

für empfindliche Füsse und für solche mit stark ausgeprägtem sogen. Frostballen. Naturgemässe Fussbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen für gesunde und kranke Füsse.

Alleinverkauf hierin:

Wilh. Grüninger

Nagold. ■ Schuhgeschäft ■ Bahnhofstr.

Nagold.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

aufs reichhaltigste mit Neuheiten sortiert, bietet in

gekleideten Puppen

als Werf-, Gelenk-, Charakter- und Zelluloid-Puppen,
sowie in allen Zubehöerteilen.

Gesellschafts-Spielen, Geduld- und Bauspielen

Puppenzimmern, Küchen- u. Einrichtungen,

Kaufladen, Burgen, Soldaten, Eisenbahnen.

Werkstücken Fuhrwerken, Fahr- und Wiegenpferden, Bilderbücher,
die denkbar grösste Auswahl.



Christbaum-Schmück

in hervorragend reicher Auswahl!



Nur Neuheiten!

© Echte Tannenzapfen, Raureif, Schnee, Lichter und Halter. ©

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Carl Pflomm.

Nagold.

Große Preis-Ermäßigung

auf sämtliche

Unterröcke, Hemden, Unterleibchen, Sweaters, Unterhosen, ∴ wollene Hauben, Käppchen, Chenillehauben, seidene u. wollene Echarpes und Tücher, Korsett, Schirme,

Hosenträger

bei

Herm. Brintzinger.

TURNVEREIN NAGOLD.

Weihnachts-Feier

mit Gabenverlosung
im Gasthof zur „Traube“

am Sonntag, den 21. Dez. 1913

hierzu werden unsere verehel. aktiven und passiven Mitglieder mit Familien hiermit ergebenst eingeladen.

Gesangliche Vorträge, turnerische und theatrale Aufführungen werden reiche Unterhaltung bieten.

Der Turnrat.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 ¢. Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang präzis 7/8 Uhr.

Praktische Weihnachts-Geschenke

finden Sie in meinem reichhaltigen Lager in

Leder-, Metall-, Glas- u. Porzellanwaren etc.

Haushaltungs-Artikel

bei billigt gestellten Preisen.

Herm. Knodel,

NAGOLD.

Marktstrasse.

Heirats-Gesuch.

Witwer, anfangs der dreißiger Jahre, evangelisch, möchte sich in Bälde mit einem christl. gesinnten Fräulein verheiraten. Kinder sind keine vorhanden. Auch Witwen in den dreißiger Jahren finden Berücksichtigung. Schöne Wohnung mit Möbel ist vorhanden. Wohnort ist eine größere Stadt Württembergs.

Erstgemeinte Anträge, womöglich mit Bild zur Weiterbeförderung unter M. H. 1415 postlagernd Nagold (Schwarzwald).

Bergmann's Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. à Karton mit Pösel 10 ¢ bei: E. Wölke, F. J. J. J.

Bauer's Sauerstoffbad

vorzügliches Mittel gegen Herz-, Nerven-, Nieren-, Gicht- und rheumatis. Leiden.

Zu haben bei

W. Weinstein, Feiler Nagold.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Christian Wilhelm Beckmele, Sohn des Räumers Gottlieb Beckmele von Unterjettingen den 4. Dezember.

Paul Adolf Friedrich Bürkle, Sohn des Martin Bürkle, Zimmermeisters hier, den 7. Dezember.

Gottlob Hörmann, Sohn des Johannes Heinrich Hörmann, Plüsterermeisters hier, den 11. Dezember.

Todesfälle: August Wagner, lediger Erbsolter, von Hardhausen bei München, 31 Jahre alt, am 11. Dezember.